

# Was passiert in der Oderberger Straße?

Im Jahr 2009 soll die Oderberger Straße für etwa 2,5 Millionen Euro saniert werden.



*„Es kann nicht sein, daß vorhandene Lebensräume aus formalistischen oder finanziellen Gründen vernichtet werden, wenn es vernünftige Alternativen gibt und Anwohner ihr demokratisches Recht in Anspruch nehmen, bei ihrer Wohnumfeldgestaltung mitzuwirken.“*

*Oft wird bei einer Grundsanierung alles platt gemacht, d. h. vorhandene Lebensräume und Lebensgemeinschaften werden zerstört. Neugestaltete Flächen brauchen Jahre, um ein ökologisches System mit Lebensgemeinschaften wieder aufzubauen. Überpflegte Flächen bieten nur sehr wenig Tieren und Pflanzen Lebensraum, zumal sie durch Pflegemaßnahmen ständig dezimiert werden. Erhalt und Förderung der Artenvielfalt, ein Grundanliegen des Naturschutzes, hätte unter den erwähnten Umständen keine Chance. Gerade in der Großstadt ist Stadtgrün sehr wichtig für das Mikroklima (Luftfeuchtigkeit, Erholungsfunktion etc.).“*

KARLA PALIEGE, NABU BERLIN E.V., DEZEMBER 2007

Ein erster Sanierungsplan sah weitgehende Entfernung des Grüns und Versiegelung vor: Ausgerechnet das, was diese Straße so liebens- und lebenswert macht, sollte vernichtet werden.

Um das zu verhindern, entstand die Bürgerinitiative Oderberger Straße (BIOS) und wehrte sich – mit Erfolg:

Das Bezirksparlament hat den ersten Plan im Oktober 2007 verworfen und der Entwicklung einer neuen Planung zugestimmt. Danach sollen 90% der vorhandenen Bäume und Pflanzen erhalten bleiben.

Trotzdem sind viele Menschen um den Charme der Oderberger Straße besorgt und fragen sich, wie das Gewachsene integriert und weiterentwickelt werden kann.

Konventionelle Formen der Sanierung und radikaler Umbau des Straßenraums würden diesen Charme zerstören und die Existenz der ansässigen Betriebe gefährden.

*„Die Oderberger ist ein Beispiel dafür, wie nach der Wende die Straße von Bürgern zurückerobert wurde. Von dem, was sich dort heute an Grün befindet, ist seinerzeit das meiste sogar vom Bezirksamt genehmigt worden. Wir müssen nun überlegen, wie wir mit dem Vorhandenen umgehen. Ich halte auch das Grün in der Straße für ein ganz besonderes Denkmal, nämlich für das Bürgerengagement. Darum sollte so viel wie möglich davon erhalten bleiben.“*

WOLFRAM KEMPE (DIE LINKE),  
VORSITZENDER DES AUSSCHUSSES DER BVV PANKOW, OKTOBER 2007

Die Oderberger Straße ist ein Wirtschaftsfaktor: gerade weil sie eigenwillig und anders ist, ist sie bei Bewohnern und Besuchern ausgesprochen beliebt.

Die angesiedelten Gewerbe in ihrer besonderen Mischung beleben und gestalten die Straße. Dadurch ist sie international bekannt geworden.

2007 zählte die Oderberger zu den zehn beliebtesten Straßen Berlins.

## Was sind die Ziele der BIOS?



Der Charme der Oderberger Straße lebt durch die Initiativen und Aktivitäten von uns allen: Anwohnern und Gewerbetreibenden. Deshalb wollen wir auch weiterhin mitgestalten: behutsam, kinder- und umweltfreundlich und grün.

Die BIOS vernetzt Nachbarn und vertritt ihre Interessen gegenüber Politik und Verwaltung.

Die Ziele der BIOS sind:

- aktives Mitgestaltungsrecht
- Schutz und Weitergestaltung des Bestandes
- behutsame und einzelfallbezogene Gehweg-Sanierung
- Verbindung von Verkehrssicherheit, Kinderfreundlichkeit und verschiedenartiger Bepflanzung
- Vermeiden von Existenzgefährdung der Gewerbetreibenden durch logistische Abstimmung der Sanierungsarbeiten.

*„Das Engagement der Bürgerinnen und Bürger ist unverzichtbare Voraussetzung für den Weg zur Stadt der Zukunft.“*

*„Das Bund-Länder-Programm Städtebaulicher Denkmalschutz unterstützt den Erhalt wertvoller historischer Stadtkerne in den neuen Bundesländern... Dabei sollen die historischen Innenstädte nicht zu Museen werden. Vielmehr sollen sie sich zu lebendigen Orten entwickeln, die für Wohnen, Arbeit, Kultur und Freizeit gleichermaßen attraktiv sind und sowohl Einwohner und Besucher anziehen.“*

BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, BAU UND STADTENTWICKLUNG, 2007



# Wie können diese Ziele umgesetzt werden?



*„Es geht darum, rechtliche Instrumente wie das Kataster der Patenschaften oder Urheberrechte zu entwickeln, staatliche Möglichkeiten für ein bürgerschaftliches Engagement in der modernen Großstadt. Ich halte das für dringend notwendig, denn vom bürgerschaftlichen Engagement wird sehr viel Lebensqualität in der Zukunft abhängen.“*

PROF. R. W. ERNST, STADTPLANER UND LEITER DES FACHBEREICHES RAUMSTRATEGIEN AN DER KH BERLIN, OKTOBER 2007

*„Klimaschutz lohnt sich auch aus ökonomischer Sicht. Durch intelligente Lösungen und Partnerschaften ... entstehen Win-Win-Situationen für die Stadtentwicklung, Wirtschaft und Bürgerschaft.“*

URBAN SUSTAINABILITY CONFERENCE (USC), BERLIN, 2007

Die Oderberger Straße braucht ein Alternativkonzept, das den besonderen Wert des Straßenraums berücksichtigt. Die Baumaßnahmen müssen dazu genutzt werden, das Vorhandene zu schützen, zu erweitern und zu verbessern.

Insbesondere die Aufteilung („Parzellierung“) der Straße in gartenähnliche Bereiche mit unterschiedlichster Bepflanzung ist einmalig in Berlin und muss unbedingt erhalten bleiben.

Die BIOS bietet hierfür ein neues, zukunftsweisendes Modell der Bürgerbeteiligung an: Ein „Kataster der Patenschaften“. Das bedeutet, jeder kann Pate werden und ein bestimmtes Stück Oderberger „adoptieren“, pflegen und bepflanzen.

## Pflegepatenschaften für Straßengrün

Das Modell sieht vor, dass ein Verein Mittler und Vertragspartner zwischen Verwaltung und Bürgern ist. Dadurch ist die Pflege der Grünflächen auch nach Wegzug eines Paten garantiert. Die BIOS entwickelt derzeit Mustervereinbarungen für die Patenschaften.

Was auf diesen Grünflächen gepflanzt und gestaltet wird, soll urheberrechtlich geschützt sein. Das bedeutet, es darf ohne Zustimmung der jeweiligen Paten nicht verändert oder entfernt werden.

.....

Eine Weltstadt braucht Vielfalt – Vielfalt braucht Zusammenarbeit, Toleranz und Mut.

Wenn der von den Anwohnern geschaffene Bestand in der Planung berücksichtigt wird und wirkliches Mitgestaltungsrecht gesichert wird, kann die Oderberger Straße Beispiel werden: für den Umgang mit öffentlichem Raum – und für die Zusammenarbeit von Politik, Verwaltung und Bürgern.

## Bürgerinitiative Oderberger Straße

**KOORDINATIONSBURO:**  
Karin Powilleit  
Oderberger Straße 45,  
10435 Berlin  
030. 44 35 60 08 oder  
0179. 826 18 46  
ka.po@gmx.de

[www.oderberger.org](http://www.oderberger.org)